

Ueber die Gegenwart des Kupfers in den Haaren eines Kupferschmiedes (S. 119),
von Laugier.

L. fand bei der Untersuchung der Haare eines Kupferschmiedes, die durch Alter weiß geworden waren, aber eine sehr deutlich grünliche Farbe hatten, daß dieselben eine ziemliche Menge Kupfer mit wenig Eisen und Spuren von Braunstein enthielten.

Chemische Versuche, um die Reinheit des hydriodsauren Kali zu zeigen (S. 120),
von Dublanc jun.

D. stellte vergleichende Versuche über Chlor, Salpetersäure, Schwefelsäure, salzsaures Platin, salzsaures Quecksilberoxyd, salpetersaures Quecksilberoxydul und Chloralkali hinsichtlich ihrer Empfindlichkeit als Reagens auf hydriodsaures Kali an und theilt das Resultat derselben in folgender Tabelle mit:

Hydrobromures Kali		Echtheit		falsches Doppelkorn		Schlor		Salpetersäure		Schwefelsäure		falsches Platin		salpetersaures Quecksilberoxid	
1 Theil gelöst in		gelbliche Trübung		vollständiger Niederschlag		gelbbraun		gelbbraun		gelbbraun		sehr dunkel rot		grünlich-gelber Niederschlag	
1250 Gr. W.	.	feine Nitzung		wie oben		wie oben		w. o.		w. o.		w. o.		w. o.	
3000 Gr. W.	.	0		feine Nitzung		w. o.		w. o.		w. o.		w. o.		w. o.	
6000 Gr. W.	.	0		0		feine Nitzung		w. o.		w. o.		w. o.		w. o.	
12000 Gr. W.	.	0		0		0		feine Nitzung		feine Nitzung		w. o.		w. o.	
40000 Gr. W.	.	0		0		0		0		0		feine Nitzung		w. o.	
60000 Gr. W.	.	0		0		0		0		0		0		noch merklicher Niederschlag	

Diese Resultate geben ein leichtes und sicheres Mittel, die verschiedenen Grade der Reinheit des hydriodsauren Kali zu erkennen: denn es reicht dazu hin, einen Theil dieses ausgetrockneten Salzes in 1000 Th. Wasser zu lösen und so lange das Verhältniß des Wassers zu vermehren, bis das empfindlichste Reagens keine Wirkung mehr zeigt. Ist das Salz rein, so muß das salpetersaure Quecksilberoxidul bei 6000 Theilen Wasser aufhören, noch merklich zu wirken, welche Wirkung sich um so mehr von diesem Verhältniß entfernt, je unreiner das Salz ist.

Flechtensalbe nach Chevallier (S. 126).

Diese Salbe, welche mit Vortheil gegen mehrere Flechtenarten angewandt ist, besteht aus:

Schweinesfett	.	.	2 Unzen
Mandelöl	.	.	6 Drachm.
Chlorkalk	.	.	3 "
mineralischen Turpeth	.	.	2 "

Ueber das weiße Pech, als Pflaster (S. 126), von Chezereau.

C. hält es vortheilhaft, statt des Peches, wenn dasselbe für sich allein zu Pflaster verwendet werden soll, eine Mischung zu nehmen aus:

weißem Pech	.	.	2 Kilogrammen
Olivendöl	.	.	128 Grammen
Terpentin	.	.	64 "

Dieses zusammengeschmolzene Gemisch wird in steinernen Büchsen aufbewahrt und einige Zoll hoch mit Wasser bedeckt.